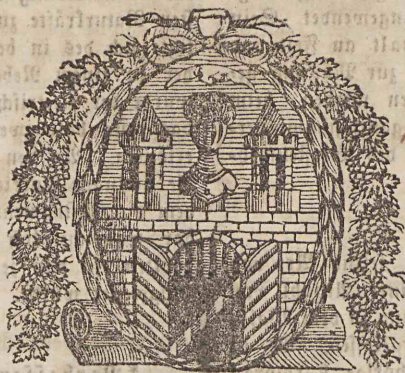




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 20. September 1858.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*** Mittel gegen den Reuchhusten.** Man soll Zwiebeln in Scheiben zerschneiden und diese in einem Ziegel über das Feuer bringen. Wenn die Zwiebel warm geworden und in ihrem eigenen Saft im Ziegel sich hitzt und herbewegen läßt, ohne daß sie schmort und braun wird, soll man sie in ein Tuch von Leinwand oder Baumwolle schlagen und steif so dem Kranken, so warm als dieser es verträgt, auf die Fußsohlen legen, worauf derselbe bald einschläft. Des Morgens wird der Umschlag entfernt und die Gewalt des Hustens ist gebrochen, und erfolgt dann bald die Heilung. — Gegen den bloßen Husten gebraucht man auch den Saft der Zwiebel, den man, wie oben bemerkt, durch Erwärmung der Zwiebel erlangt und in kleinen Quantitäten einnimmt.

*** Nutzen der Fledermäuse.** Diese Thiere werden so immer möglich vom Menschen verfolgt, getödtet, und doch bringen sie dem Ackerbau unermesslichen Nutzen durch Vertilgung zahlreicher schädlicher Nacht-Insekten. Professor Kolenati hat schon in den „Mitth. der Brünnner Ackerb.-Ges. (1856)“ und vor Kurzem in der „deutschen allg. naturh. Btg.“ Nr. 2. Jahrg. (1857) die Aufmerksamkeit der Landwirthe auf den hohen Nutzen dieser Thiere gelenkt und die Ansicht ausgesprochen, daß die Anordnungen, welche von den Regierungen zum Schutze der Brutvögel getroffen würden, sich auch auf diese Nachthiere ausdehnen sollten. Die Fledermäuse nähren sich von Insekten und namentlich von Nachschmetterlingen, Nachtmücken, Wassermotten, Nachtjungfern u. s. w., welche alle als der Vegetation schädlich bekannt sind. Diese Thiere müssen uns um so nützlicher erscheinen, als sie von keiner anderen Thierart in diesem nächtlichen Geschäfte ersetzt werden und um so mehr, wenn man die meist in der Nacht stattfindende Fortpflanzung und Eierlegung der Nacht-Insekten berücksichtigt. Nachdem reinigen die Fledermäuse die Wände der Häuser und Viehställe von Fliegen, Bremsen und Spinnen u.

*** Der Transport von Fischen wird bei weiterer Entfernung dadurch sehr schwierig, daß in den damit gefüllten Fässern das Wasser durch das Athmen der Fische sehr bald seinen Sauerstoff verliert und die Fische dann an Erstickung sterben. Dies soll vollständig dadurch verhindert werden, daß man mittelst eines Blasebalgs mit einem biegsamen Rohre in die Fässer zeitweilig frische Luft einbläst, welche die entstandene Kohlensäure austreibt und dem Wasser von neuem Sauerstoff zuführt.**

*** Zeuge unverbrennlich zu machen.** Die Zeitungen melden von Zeit zu Zeit schreckliche Unglücksfälle, die dadurch entstanden sind, daß die leichten, flatternden Kleider unserer jungen Damen Feuer gefangen haben, was meistens furchtbare, tödtliche Verbrennungen zur Folge gehabt hat. Man kann diesen Unfällen dadurch vorbeugen, daß man diese Zeuge entweder mit einer Auflösung von schwefelsaurem Ammoniak oder einem Doppelsatz von Chlorcalcium und essigsaurem Kalk präparirt, eine Tränkung, die natürlich bei jedem Waschen erneuert werden muß und am besten dadurch geschieht, daß man diese Salze der angewendeten Stärke zusetzt. Die Zeuge verkohlen dann wohl, fangen aber keine Flamme und brennen nicht weiter.

*** Ranziges Del zu reinigen.** Durch Zusatz einiger Tropfen reinen Salpetersäures, den man in jeder Apotheke bekommt, soll das ranzigste Del seinen unangenehmen Geruch und Geschmack verlieren und nach einigem gelinden Erwärmen süß und rein zurückbleiben.

*** Baldhaare, ein jetzt vielfältig angewendetes Polstermaterial, werden aus der sogenannten Nasenschmiele, einer an feuchten Stellen im Walde häufig wachsenden Pflanze, auf die Art gewonnen, daß man dieselbe Mitte Juni schneidet, im Schatten trocknet, mit der Hand zu Stricken spinnt und diese so lange dreht, bis sich Knoten an Knoten legt. Schließlich legt man dieselben einige Tage in's Wasser und trocknet sie im Schatten.**

* **Johannisbrot** wird jetzt in großen Mengen nach England importirt u. mit Vortheil zur Fütterung angewendet. Sein großer Zuckerreichtum, circa 50%, sein Gehalt an Fett und fettbildenden Substanzen machen es besonders zur Mästung geeignet. Die Körner geben, wenn sie gemahlen werden, beim Kochen einen dicken Schleim, der sich statt Tragantgummi verwenden läßt. Der Futterwerth ist etwa dem des Gerstenmehls gleich.

* Aus Memel wird geschrieben: Eine seltne Art von Wasservögeln hat in diesem Jahre sich in einer Anzahl von vielleicht 1000 Paar auf der kurischen Nehrung in dem Walde des Fischerdorfes Schwarzdorf niedergelassen. Es ist dies der zum Geschlecht der Ruder-gänse gehörige Karmoran [*pelicanus carbo*], welcher sonst im hiesigen Himmelsstrich nicht vorkommt. Der Karmoran ist beinahe so groß als eine gewöhnliche Gans, ist dunkelbraun, oben schwarz gewellt, Kopf, Hals und Schenkel sind mit seidenartigen weißen Federn versehen; er fliegt und schwimmt sehr gut und thut den Flußfischern vielen Schaden, in China wird er gezähmt und zum Fischfang abgerichtet. Die Niederlassung bei Schwarzdorf, welche der Volksmund wegen der Eigenthümlichkeit, daß sie auf Baumennisten, bereits „Baumgänse“ getauft, hat den Sommer über gebrütet und sich durch junge Vögel schon bedeutend vermehrt; von den Jungen sind mehrere eingefangen und auch einige Exemplare für den zoologischen Garten nach Berlin gesandt worden.

* Der von Donati entdeckte Komet hat so ungeheuer an Licht gewonnen, daß er gegenwärtig dem freien Auge sichtbar ist und in glänzender Pracht den Himmel schmückt. Die Länge seines von der Sonne abgewandten Schweifes beträgt 6 Wollmondbreiten. Der Schweif ist nach oben etwas gekrümmt und zeigt ein etwas röthlicheres Licht, als der hellglänzende Kern. Da der Komet in seinem Laufe sich nicht nur der Sonne, sondern auch noch der Erde mehr nähert, so wird seine Erscheinung in den nächsten Wochen eine ganz ungewöhnliche und vielleicht dem großen Kometen von 1811 vergleichbare Pracht entwickeln. Mit dem erwarteten großen Kometen von 1556 ist derselbe nicht identisch.

* Das geht über List. Die Erfindung eines Ungars, Leo Hamar, den electromagnetischen Strom in bisher noch nicht dagewesener, höchst origineller Weise zu verwenden, erzielte, nach Mittheilung der „*Deuterr. Ztg.*“ am 16. v. M. im Nationaltheater zu Wien das günstigste Resultat. Während nämlich ein Künstler auf einem Pianoforte spielt, bewirkt die Electricität, daß gleichzeitig eine beliebige Anzahl von Pianofortes mitspielen muß. Es wurden fünf Klaviere aufgestellt, mit den freien Tasten gegen das Auditorium gefehrt; der Pianist begann am ersten Instrument zu spielen; die Tasten der übrigen blieben jedoch beim Beginne unbeweglich. Schon wähnte das Publikum mit einem höchst eintönigen Concert getäuscht zu sein, als plötzlich, wie von Geisterhand bewegt, sämtliche angeschlagene Tasten auf sämtlichen Klavieren sich gleichzeitig bewegen und die betreffenden Töne im reinsten und genauesten Zusammenstimmung, das in solchem Maße nicht von fünf der größten Pianisten erzielt werden könnte, erklingen machten. Ein Gefühl

der Bewunderung des menschlichen Geistes, welcher die geheimsten Naturkräfte zu seinen Zwecken auszubeuten weiß, bemächtigte sich des in begeisterte Rufe ausbrechenden Hauses. Von der in einem Nebenkabinett aufgestellten galvanischen Batterie wurde der electrische Strom beliebig gelenkt, so daß bald nur das erste, bald zwei, drei, vier oder alle fünf Klaviere zugleich ertönten. An den Klavieren selbst war in der Entfernung nicht die geringste Vorrichtung bemerkbar, nur am Bretterboden, auf dem die Instrumente standen, waren unzählige Drähte bemerkbar, wahrscheinlich so viele, als die übrigen Klaviere Tasten zählten, so daß je einer dieser dünnen Drähte auf jene Taste hingeleitet wurde.

* **Verbesserte Dampfmaschine.** Der Maschinenbauer Blanchard in New-York hat eine Dampfmaschine gebaut, bei welcher die Hitze, die zeither aus dem Ofen entwich, mit zur Verwendung kommt. Dadurch wird die Hälfte des Brennstoffs erspart, was ganz besonders für die Dampfschiffahrt von dem größten Vortheil ist. Die Schiffe werden nur noch den halben Raum für Kohlen nöthig haben, oder sich für eine doppelt so lange Reise versorgen können.

* **Neuere Geheimmittel.** Eine Mittheilung des Würtemberger Gewerbeblattes giebt interessante Aufschlüsse über die in neuerer Zeit in allen Zeitungen mit enormem Kostenaufwande von Insertionsgebühren angepriesenen Geheimmittel. Demnach ist Dr. Suin de Boutemart's aromatische Zahn-Pasta nichts Anderes, als eine Mischung von Delfeife, Stärkemehl, Kugellack und Bimstein; die Dr. Borchardt'sche Kräuterteife aber eine ganz gewöhnliche gefärbte Seife, die mit Lavendel-, Bergamott-, Zimmet- und Pfeffermünzöl parfümirt ist. Sicherlich würde sich das deutsche Publikum durch die pomphaften Anpreisungen nicht so leicht zum Ankauf verführen lassen, wenn es wüßte, was wir aus dieser Mittheilung erfahren, daß der Fabrikant derselben, wie auch der Dr. Koch'schen Brustbonbons, Niemand anders, als der bekannte „Goldberger“ ist, der seinen Namen freilich aus dem Spiele läßt. Wahrhaft unbegreiflich ist weniger die Gläubigkeit der großen Menge, als die Zuversicht, mit der man unschuldigen Stoffen die fabelhaftesten Wirkungen andichtet. So wird eine mit etwas Zimmet- und Rosendöl versetzte Lösung von Pottasche unter dem Namen „*Kilionese*“ als Schönheitsmittel theuer verkauft. So wird eine Mischung von Weizenwurzelpulver und Cacaobutter unter dem Namen „*Aurorapomade*“ sogar als unschlares Mittel geschildert, die Transpiration der Haut zu befördern und eine Wangenröthe zu erzeugen, die mit der Temperatur des Körpers zu- und abstimmt. Das Großartigste aber dürfte wohl mit dem Verkaufe des berühmten „*Revalentamehles*“ geschehen sein, welches bekanntlich aus mit etwas Zucker versetztem Erbsenmehle besteht und man muß wirklich staunen, wie die Redaktionen der größten politischen Zeitungen in unserer Zeit dulden konnten, daß zur Vermehrung der Leichtgläubigkeit bildliche Darstellungen, Neger vorstellend, welche auf einer noch unentdeckten Insel Wurzeln graben, aus denen das Revalentamehl gewonnen wird — noch Aufnahme in den Spalten der Tagesblätter gefunden. Das Schlimmste ist nur, daß diese Geheimmittel-Fabrikanten oft wirklich reich werden und durch ihre Erfolge zur Nachfolge auffordern.

* **Sachsen-Meiningen.** Das Staats-Ministerium hat alle Schäfer und Schäferei-Besitzer aufgefordert, die Köpfe drehranker Schafe nicht als Nahrungsmittel für Hunde zu verwenden, sondern tief zu vergraben. Durch zahlreiche Beobachtungen ist nämlich nachgewiesen worden, daß der Blasenwurm, welcher im Gehirn der Schafe vorkommt und die Drehkrankheit erzeugt, nur eine Verwandlungsstufe des Bandwurms des Hundes ist. Frisst der Hund den Blasenwurm, so entstehen im Leibe des Hundes Bandwürmer; und umgekehrt, frisst das Schaf Futter, an welches sich Bandwürmertheile aus dem Kothe der Hunde angehängt haben, so erzeugen sich im Kopfe des Schafes Blasenwürmer.

* **Vegetabilischer Filz** wird von Hrn. Albert (Dingler's pol. Journal) von bisher noch nicht zu diesem Zwecke angewandten Pflanzenfasern, als: die Haare des Barbes, Flaumes und der Blütenhaarbüschel, der Rispen, Röhren und Aehren von verschiedenen Wasserpflanzen, wie Wollgras, Rohrfolben, Spargelgras, Rohre u. m. a., allein oder mit den thierischen Stoffen vermischt und bereitet. Das Verfahren ist, mit Ausnahme des bei den Pflanzenfasern unnötigen Weizens ganz dasselbe, wie bei der Verfertigung des gewöhnlichen Filzes, welchen der neue in jeder Beziehung ersetzen kann.

* **Europäische Wüsten.** Wie der „Moniteur de l'Agriculture“ versichert, giebt es in Frankreich noch 8 Millionen hektaren Heiden u. unbauten Boden, abgesehen von den Sumpfgenden, welche dem Wiesenbau zugänglich gemacht werden können. Und ist dies bloß in Frankreich der Fall? Auch in uns-

rem deutschen Vaterlande liegt noch manche Gegend brach, die Silber tragen könnte. Und wer daran zweifeln sollte, mache nur eine Promenade durch seinen eigenen Grundbesitz und denke dabei darüber nach, ob jeder Fleck schon so zur Fruchtbarkeit gezwungen ist, wie es der rationelle Landwirtschaftsbetrieb nur halbwegs erheischt.

* **Eine prophetische Quelle.** Bei dem Dorfe Wistritz in Böhmen befindet sich eine Quelle, welche seit langen Zeiten in dem Rufe steht, die Getreidepreise im vorhinein anzudeuten. Wenn sie ihr Wasser armstark ausgießt, dann seien gewiß hohe Getreidepreise im Anzuge; fließt sie aber schwach, oder versiegt sie ganz, dann treten niedere Preise ein. Vom Jahre 1846 an hatte diese Quelle nach der Versicherung der dortigen Bewohner mehrere Jahre lang viel Wasser gehabt, seit sechs Vierteljahren liegt sie bereits trocken.

* **Ananas-Kleiderstoffe.** Unter den aus Paris nach Wien gelangten Novitäten in Modewaaren befinden sich Ananas-Kleiderstoffe für Damen. Der aus den Blättern der verschiedenen Ananas-Arten gewonnene Faserstoff wird schon längst in Brasilien und China zur Erzeugung von Strümpfen, Häubchen, Fischernetzen u. dergl. verwandt, und neuestens hat man in Frankreich Versuche gemacht, denselben zur Fabrikation von Kleiderstoffen zu verwenden, an welchen Geschmeidigkeit des Gewebes und geringes Gewicht als Haupteigenschaften geschätzt werden.

Inserate.

Bekanntmachung.

Nach dem Antrage der Weinkulturdeputation soll zum besseren Schutze der Weingärtenfrucht auch in diesem Herbst die nächtliche Begleitung der Revierhüter durch die Weingartenbesitzer oder durch von ihnen bestellte qualifizierte Stellvertreter der Reihe nach in der Art stattfinden, daß der Hüter jede Nacht von zwei Weingartenbesitzern begleitet, in der Bewachung resp. im Schutze des Reviers unterstützt werde. Diese Begleitung ist für die Zeit von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr angeordnet. Die Weingartenbesitzer werden, wie früher von den Revierherrn durch gedruckte Besellszettel zum Nachtdienst bestellt werden, und der Termin, von welchem ab diese Nachtdiegleitung der Hüter stattfinden hat, ist auf den 26. September c. festgestellt.

Den theilhaftigen Weingartenbesitzern empfiehlt der Magistrat diese in ihrem alleinigen Interesse getroffene Anordnung zur willigen Befolgung.

Bekanntmachung.

Nach Allerhöchster Bestimmung hat der Magistrat von Polizeiwegen den Zeitpunkt zu bestimmen, von welchem ab die Weinerndte im hiesigen Stadtbezirk und Umgegend beginnen darf. Diese Bestimmung ist höheren Orts auch auf den Traubenauschnitt Behufs der Versendung ausgedehnt worden. Der Magistrat hat nun nach Maaßgabe der fortgeschrittenen Weinreife den Termin, von welchem ab der Traubenauschnitt zum Zwecke der Versendung stattfinden darf, auf Antrag der Weinkulturdeputation auf den 22. September d. J. festgestellt, und warnt zugleich gegen frühere Traubenversendung bei Vermeidung der auf die Uebertretung folgenden Strafen, sowie auch gegen den Ankauf von Trauben aus den Händen unbekannter Personen.

In Gemäßheit des §. 64 der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird die Urliste der für die nächste Schwurgerichts-Periode zu Geschworenen wählbaren Personen am 20sten, 21sten und 22sten d. M. im landrätlichen Amtslokale hieselbst während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht offen lie-

gen, damit Diejenigen, welche darin ohne Grund übergegangen, oder ohne Berücksichtigung des etwaigen Befreiungsgrundes eingetragen zu sein glauben, ihre Einwendungen zu Protokoll anmelden und die nachträgliche Eintragung oder Löschung beantragen können.

Am Mittwoch den 22sten d. M. früh 8 Uhr wird im Hospitale der Nachlaß des verstorbenen Hospitaliten Wagner gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist angekommen:

Der Bote. Volkskalender für 1859. Mit den Prämien: Der erzählende Großvater und die Erziehung Jesu. Mit Papier durchschossen 12 Sgr., gebestet 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1859. Mit 8 feinen Stahlstichen Preis 12 1/2 Sgr.

Porte-monnaie-Kalender à 4 Sgr.

Mignon-Kalender à 4 Sgr.
Bureau-Kalender, aufgezogen u. unaufgezogen à 5 und 2 1/2 Sgr.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Anmelddungsfrist.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 24. December 1857 verstorbenen Kaufmanns August Heinrich Robert Schüller zu Grünberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 13. October 1858 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. Juli er. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 3. November 1858
Vormittags 9 Uhr

in unserem Gerichtslokal, Terminzimmer Nr. 26 vor dem Kommissar Kreis-Gerichts-Rath Rosenstiel anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, wird der Rechtsanwalt Leonhard hier zum Sachwalter vorge-schlagen.

Grünberg in Schlesien,
den 10. September 1858.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Elizarin-Dinte

empfehlen
W. Leysohn
in den 3 Bergen.

Bekanntmachung.

In dem über den Nachlaß des am 24. December 1857 hierselbst verstorbenen Kaufmanns August Heinrich Robert Schüller eröffneten gemeinen Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter der Masse, Justizrath Rüdtenbeck hierselbst, zum definitiven Verwalter der Masse ernannt werden.

Grünberg, den 11. September 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Öffentliche Bekanntmachung.

In der Zeit vom 10ten zum 11ten d. M. ist einem hiesigen Einwohner eine goldene, 12 Linien große Damenuhr, außen mit blauen Emailleblumen, im Innern mit Goldcouvert verziert, mit weiß emailirtem Zifferblatt und goldenen Zeigern versehen, nebst daran befindlicher goldener Kettenschnur und goldenem Haken entwendet worden.

Ein Jeder, welcher über die Person des Diebes und den Verbleib der gestohlenen Sachen, vor deren Ankauf hiermit besonders gewarnt wird, nähere Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, davon der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde oder direct dem Unterzeichneten Mittheilung zu machen.

Züllichau, den 14. September 1858.

Königlicher Staats-Anwalt.

Den Verkauf der Landwehr-Übungs-Pferde betreffend.

Am Sonnabend d. 25 September c. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Nizza-Platz in Sagan die von dem hiesigen Kreise für das königliche 4te Landwehr-Drägoner-Regiment gestellten 49 Übungspferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Sagan, den 11. September 1858.

Der königliche Landrath.

Graf zu Dohna.

Die auf Dienstag den 21. September c. angeschriebene Auktion in dem Franz Weiner'schen Etablissement wird hiermit aufgehoben.

Königlicher Steuer-Amt.

Dünnses

Flor-Post

(sogenannten Ragler's Verdruss), von dem 10 Bogen erst 1 Zollloth wiegen, erhielt soeben die Buchhandlung von **W. Leysohn.**

Wer geneigt ist, an Trauben-Kur-Gäste auf einige Wochen meublirte Zimmer zu vermietthen, beliebe dieselben bei dem Apotheker Dräger anzumelden.
Grünberg.

Das Traubenkur-Comitée.

**Kern-Seife,
Muschel-Seife,
Mandel-Seife,
Honig-Seife,
Veilchen-Seife**

in schöner Qualität, empfiehlt
Robert Hoffmann.

In meinem Gartenhause an der Schweiniger Straße ist eine Stube zu vermietthen. **Lehfeld, Berliner Straße.**

Mein, hier am Markt gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches, zu jedem Geschäft passendes Haus mit Stallung, Garten und 30 Morgen gutem Acker, Wiesen und schönem Streubusch, will ich, wegen Umzuges, sofort aus freier Hand, bei mäßiger Anzahlung, verkaufen.
Halbau, im September 1858.

G. Reutel.

Bei W. Leysohn ist vorräthig:
**Portrait des Pastors
Schöne**
aus Rothenburg.
Preis: 7 1/2 Sgr.

Synagogen-Gemeinde.

Am Laubbütten-Feste Donnerstag d. 23. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
Der Vorstand.

Weinverkauf bei:
Schmidtke, Schertendorfer Str., 57r 5 sg

Marktpreise.

Nach Pr.	Maß und Gewicht	Sagan, d. 11. Sept.	Karge, d. 15. Sept.
		Höchst Pr. Niedr. Pr.	Höchst Pr. Niedr. Pr.
	pr. Schfl	tbl. far. vi.	tbl. far. vi.
Weizen .	3	22 6 3	3 15
Roggen .	2	1 3 1 26 3	1 25
Gerste gr.	1	27 6 1 18 9	1 24
Hafer .	1	10	1 2 6
Erbsen .			3 6
Hirse .			2
Kartoffeln	20	16	12
heu, d. Str.	1	15 1 5	1 15
Stroh Sch	5	5 4 25	6